

Lehrlinge diskutierten im Parlament über Hassrede

Rund hundert Lehrlinge aus Österreichs Werkstätten, Baustellen, Supermärkten, Büros und Drogerien schlüpfen in die Rolle von Nationalratsabgeordneten. Ergebnis war ein Hate-Speech-Gesetz, das extraharte Strafen für Lehrer vorsieht.

Lisa Breit

Wien – Beschimpfungen und Hetze im Internet nehmen zu. Wie sollen Hasspostings bestraft werden? Wer muss durch das Gesetz geschützt werden? Etwa diese Fragen beschäftigten rund 100 Lehrlinge aus sieben Bundesländern und 16 verschiedenen Betrieben. Um im „Lehrlingsparlament“ über eine Verschärfung des sogenannten Verhetzungsparagrafen zu verhandeln, nahmen sie zwei Tage lang die Rolle von Nationalratsabgeordneten ein. Unterstützt wurden sie dabei von Mitarbeitern des Parlaments und „echten“ Abgeordneten aller Couleur.

Erster Programmpunkt: Fraktionen bilden. Anhand von Themen, die ihnen jeweils wichtig sind, teilten sich die Jugendlichen in die Fraktionen Türkis, Weiß, Violett, Gelb und Grau. Dann galt es zu diskutieren, Experten und Expertinnen zu konsultieren, Ausschüsse abzuhalten und Allianzen mit anderen Klubs zu bilden.

Das Ergebnis war ein Gesetzestext, der schließlich im Plenum debattiert wurde und zur Abstimmung kam. Den Vorsitz führte Bundestagspräsident Mario Lindner.

Einigen konnten sich die fünf Klubs auf eine Geldstrafe von bis zu 720 Tagessätzen oder eine Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren. Außerdem wollten die Jugendlichen Sozialstunden als Strafmaßnahme einführen. Macht sich jemand beispielsweise der Hetze gegen Flüchtlinge schuldig, soll er mit Flüchtlingen arbeiten.

Wird öffentlich zu Gewalt gegen andere aufgerufen – in einem Druckwerk, im Rundfunk oder im Netz – soll das härter bestraft werden, nämlich mit einer Geldstrafe bis zu 1100 Tagessätzen oder einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren.

Damit es nicht so weit kommt

Auch Lehrer und Lehrerinnen sollten als Autoritätspersonen härter bestraft werden, finden die Lehrlinge, ebenso Personen des öffentlichen Lebens.



Schließlich führten die Lehrlinge auch eine weitere schützenswerte Gruppe ein: Menschen „mit anderen besonderen Merkmalen“.

Um Hetze im Netz vorzubeugen, schlugen die Lehrlingsfraktionen mittels Entschließungsanträgen mehrere Präventionsmaßnahmen vor. Darunter: Sensibilisierungsworkshops an Schulen und dass im Geschichtsunterricht weniger Kriegsfilme gezeigt werden, stattdessen sollten verstärkt Friedensprozesse thematisiert werden.

Außerdem gefordert: Ein Formular im Netz, um Hetze anonym anzeigen zu können. Die Regierung müsse außerdem an einem Gesetz arbeiten, dass Betreiber von Social-Media-Plattformen verpflichtet, hasserfüllte Postings schneller zu löschen.

„Cool“-Konzept

An der Berufsschule zu mehr Eigenständigkeit

Wien – Die Berufsschule für Bürokaufleute Wien 15 erhielt kürzlich als erste Berufsschule das Zertifikat für das Unterrichtsmodell für das Unterrichtsmodell „Cool“ – der Begriff steht für Cooperatives Offenes Lernen.

Was einen „coolen“ Unterricht vom herkömmlichen unterscheidet? Zusätzlich zum Fachwissen bekamen Lehrlinge ein Training künftiger „Schlüsselqualifikationen“ wie selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten oder Kreativität, sagt Monika Tesch von der Berufsschule für Bürokaufleute. Geschult würden auch Team- und

Konfliktfähigkeit. Wie das funktioniert? „Schüler bekommen Aufgaben gestellt, die sie dann eigenständig lösen müssen“, sagt Tesch. „Dabei können sie frei arbeiten, im Klassenzimmer oder im PC-Raum, und Pausen machen, wann sie möchten.“ Weitere Unterrichtsmethoden seien Gruppenarbeiten, Rollenspiele oder Filmscreenings. Für diese offene Art zu unterrichten wurden Lehrer und Lehrerinnen eigens ausgebildet. Das Cool-Modell wird in Österreich vor allem in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen angewandt. (lib)

Zeichnungen: Armin Karner



Österreichs führendes Stromunternehmen: Dein spannender Einstieg in die Berufswelt.



Verstärke Österreichs führendes Stromunternehmen! Wir setzen wie kaum ein anderer in Europa auf die Kraft des Wassers – und auf die Energie und Kompetenz unserer exzellenten Kolleginnen und Kollegen. Von der Stromerzeugung über den Transport bis zum internationalen Handel und Vertrieb.

Als unser Lehrling bieten wir Dir die einzigartige Doppellehre (Elektro- und Metalltechnik) an, mit der Du beide Fachrichtungen kennenlernst. Deine Zeiten in der Lehrwerkstatt und im Betrieb sind bei uns ausgewogen verteilt. Denn wir fühlen uns für junge Menschen bei ihrem Einstieg ins Berufsleben im besonderen Maße verantwortlich. Du kannst Dich auf unsere Betreuerinnen und Betreuer verlassen.

Informiere Dich unter www.verbund.com/lehre über die Chancen, die Dir VERBUND als Arbeitgeber bietet. Für Deine Fragen stehen wir Dir gerne zur Verfügung unter +43 (0)50313-54155.

Zukunft bieten, Exzellenz fördern.



Hier geht's zum Lehrlingsvideo -
Jetzt scannen!

Verbund
Am Strom der Zukunft